

64'er: Können Sie diese Zahlen etwas konkretisieren?

Winfried Hoffmann: Allein in den letzten Monaten haben wir zirka 16000 Systememaschinen, darunter zirka 6500 Amigas, ausgeliefert. Hinzu kommen noch zirka 1500 Computer vom Typ 8000.

64'er: Mit dem Sidecar für den Amiga bieten Sie Ihren Kunden nun ein System an, das sozusagen in beiden Welten zu Hause ist. Welche Ziele verfolgen Sie mit dieser Entwicklung?

Winfried Hoffmann: Wir wollen unseren Kunden mehr bieten als der Wettbewerb. Der Amiga ist mit dem Sidecar ein neues, innovatives Produkt, mit der Möglichkeit, nach Wunsch auch Standardanwendungen zu nutzen. Sehen Sie, jeder Standard ist ein Stillstand der Entwicklung, ein Standard kann nie innovativ sein. Trotzdem braucht der Kunde vorläufig noch die Gewißheit, daß er preiswerte Peripherie und Software verschiedenster Applikationen kaufen kann. Sehr schnell werden Entwickler und Programmierer merken, daß sich manche Probleme mit dem neuen System wesentlich besser realisieren lassen. Wir werden diese Linie durch Produkte aus unserem Braunschweiger Werk weiter verfolgen. So wie wir dort jetzt den Sidecar entwickelt haben und auch fertigen, werden wir auch weitere Generationen des Amigas maßgeblich beeinflussen.

64'er: Der Amiga ist sicherlich die interessanteste Entwicklung auf dem Systememarkt. Wie aber sehen Sie die Zukunft des Heimcomputer-Marktes?

Winfried Hoffmann: Für uns sind die C 64- und C 128-Kunden ganz besonders wichtig. Das hat mehrere Gründe. Zum einen erzielen wir zwei Drittel unseres Umsatzes mit diesen Computern, zum anderen sind die Besitzer dieser Computer unser wichtigstes Kapital. Damit sind nicht etwa finanzielle Mittel gemeint, sondern vielmehr die große Familie der Leute, die sich für ein preisgünstiges und trotzdem leistungsfähiges System entschieden haben. Wir versuchen durch hohe Qualität und viel Unterstützung zu beweisen, daß Sie sich für den richtigen Hersteller entschieden haben. Wer einmal mit einem Produkt zufrieden war, wird bei zukünftigen Kaufentscheidungen immer seine bisherigen Erfahrungen mit einbeziehen. Deshalb pflegen wir das C 64- und C 128-System auch weiterhin.

64'er: Welche konkreten Entwicklungen stehen für diese Computer in nächster Zeit zur Verfügung?

Winfried Hoffmann: Wir wollen die beiden Systeme C 64

und C 128 weiter annähern. So steht beispielsweise die 512-KByte-RAM-Erweiterung für den C 64 und den C 128 kurz vor der Auslieferung.

64'er: Wird die RAM-Erweiterung tatsächlich für beide Computer verwendbar sein?

Winfried Hoffmann: Ja, die Erweiterung wird am Expansion-Port angeschlossen und arbeitet mit C 64 und C 128 zusammen. Das gleiche gilt für die ebenfalls fertige Maus für beide Computer — man wird sie in Kürze erhalten können. Mit der Vorstellung von GEOS haben wir gezeigt, daß man mit diesen Computern nicht nur einfach, sondern auch komfortabel arbeiten kann. Es wird weitere Programme für GEOS geben, wir lassen den Software-Entwicklern in diesem Bereich freie Hand.

64'er: Dann kann man sicherlich auch davon ausgehen, daß sich auf dem Peripheriegeräte-markt für den C 64 und C 128 auch einiges tun wird?

Winfried Hoffmann: Selbstverständlich, wir freuen uns zum einen, den Preis für den MPS 803 weiter halten zu können, zum anderen werden wir neue interessante Drucker anbieten. Zusammen mit unserem PC-Textsystem (PC 10/PC 20 mit Drucker und Software, Anm. der Red.) bieten wir bereits jetzt den MPS 2000 an. Diese Palette werden wir mit dem MPS 1000 nach unten und mit dem MPS 2100 nach oben abrunden. Ich sehe da sogar einen Laserdrucker zu einem sensationellen Preis.

64'er: Commodore hat in der letzten Zeit mit den Modellen C 16/116 und Plus/4 einige sehr interessante Angebote gemacht. Wird es solche Angebote auch in Zukunft geben?

Winfried Hoffmann: Wir werden diese Computer auch weiterhin zu einem sehr interessanten Preis anbieten. Besonders beim Plus/4 zusammen mit der 1551 dürfen Sie sich noch auf viel Computerleistung für wenig Geld freuen.

64'er: Gestatten Sie zum Abschluß eine private Frage. Wie stehen Sie zu Ihren C 64- und C 128-Kunden?

Winfried Hoffmann: Ich sehe täglich bei meinem Sohn, einem begeisterten C 64-Besitzer, welche Probleme und Fragen in diesem Bereich auftreten können. Auch im Bereich der Clubs und Schulen, mit denen ich immer wieder zusammenkomme, pflege ich den Kontakt zu dieser riesigen Gruppe meiner Kunden. Auch wenn ich sie nicht alle persönlich kennen kann — sie sind alle wichtig für mich.

64'er: Herr Hoffmann, wir bedanken uns für Ihre Offenheit bei der Beantwortung der Fragen. (aw)

Computerzeit für Grafikfreunde

Liebhaber exzellenter Computergrafiken und von Computer-animierten Filmen kommen in der Sendung Computerzeit Grafik am 10.09.86 um 16:45 Uhr voll auf ihre Kosten. Neben vielen professionellen Beispielen aus Kunst, Industrie und Werbung wird auch direkt im Studio gezeigt,

wie solche animierten Grafiken entstehen. Gleichzeitig kann man sich ein umfassendes Bild von den Leistungen des Commodore Amiga machen, denn er steht im Mittelpunkt der gesamten Sendung. Tip der Redaktion: Unbedingt ansehen und wer kann: auf Video aufzeichnen! (aw)



NEUE UTILITIES VON EPYX

Der bekannte amerikanische Spieleproduzent Epyx bringt in Deutschland drei Utilities auf den Markt.

Das erste ist die »Fast Load Cartridge«. Mit diesem Modul lassen sich fast alle Programme bis zu fünfmal schneller laden. Außerdem sind einige Hilfsprogramme und ein Maschinensprache-Monitor integriert.

Ebenfalls diskettenorientiert ist das »Vortal Utility Kit«. Durch Umkopieren auf das Vortal-Format können Programme ohne zusätzliche Hardware bis zu 25mal schneller geladen werden. Außerdem sind auf der Programmdiskette eine Vielzahl von anderen Disketten-Utilities enthalten, wie Kopierprogram-

me, Directory-Sorter und ähnliches.

Dritter im Bunde ist das »Basic Programmers Toolkit«. Es ist im großen und ganzen eine Neuaufgabe des »Graphics Basic« von HesWare. Einige neue Befehle sind hinzugekommen, ebenso wie ein Sprite- und ein Zeichensatz-/Hintergrund-Editor. Beide Editoren wurden übrigens von den Epyx-Autoren verwendet, um Spiele wie »Summer Games II« oder »Movie Monster« zu programmieren. Unser Bild zeigt den Sprite-Editor.

Alle drei Produkte sind ab sofort erhältlich und kosten 59 Mark. (bs)

Info: Epyx Deutschland, An der Gumpesbrücke 24, 4044 Kaarst 2

EINHEITLICHE PAD-ZUGANGSGEBÜHREN

Bald ist es soweit. Ab 1.4.1987 sollen die Datex-P20-PADs von jedem Telefon aus zu gleichen Telefongebühren erreichbar sein. Leider nicht zum Ortstakt wie Datex-P, was sehr kundenfreundlich gewesen wäre. So werden 50 Sekunden eine Einheit (23 Pfennige) kosten. Während der Nachtzeit kosten 75 Sekunden eine Einheit. Viele Da-

tenverbindungen werden also billiger, wenn man dann auf Datex-P verzichtet und die Gegenstelle direkt anruft; vor allem wenn es sich um Ortsgespräche handelt. Auch Nahbereichsverbindungen (45 Sekunden pro Einheit, Normaltarif) können bei entsprechenden Datenmengen billiger als Datex-P werden. (hm)

DIE 1541 IM NEUEN KLEID

Seit kurzer Zeit gibt es von Commodore eine neue Version der Floppy 1541. Sie ist optisch an den neuen C 64c angepaßt und weist mehrere Änderungen gegenüber der »alten« 1541 auf. Die 1541-Floppy hat jetzt eine neue Platine bekommen. Durch die geänderte Hardware und das abgewandelte DOS verfügt die »neue« 1541 jetzt über eine Anlaufsteuerung zum Zentrieren der Diskette und über eine Lichtschranke, die das Anschlagen des Schreib-/Lesekopfes verhindern soll. Wegen diesen Änderungen gibt es bei der neuen 1541 Kompatibilitätsprobleme; mit Floppy-Speedern (nicht bei der Software). Besonders bei Parallel-Speedern treten Probleme auf, da sie in der Regel nicht auf der neuen Platine eingebaut werden können. Zu erkennen ist das neue Laufwerk am schon erwähnten Anlaufen des Motors beim Einlegen einer Diskette. Wir werden in der nächsten Ausgabe noch ausführlich über das neue Gerät berichten.

(ks)

VIZAWRITE 64 BILLIGER

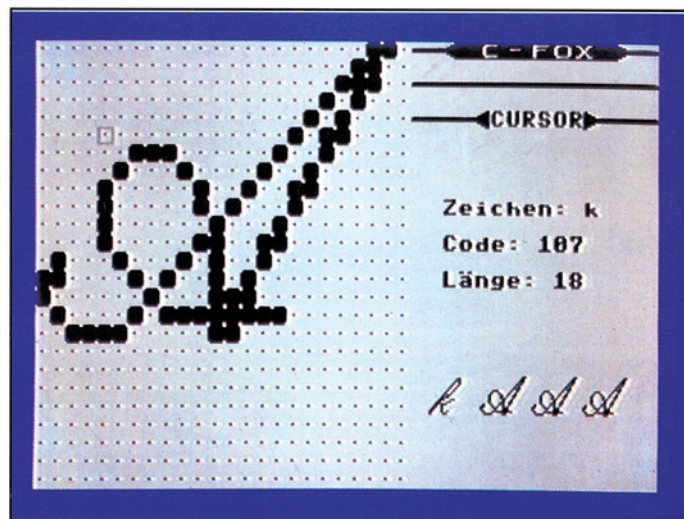
Ab sofort ist die Diskettenversion von Vizawrite 64 mit deutschem Zeichensatz zum Preis von 198 Mark erhältlich.

Der deutsche Distributor, sucht weiterhin alle, auch die beim ehemaligen Distributor Interface Age registrierten, Anwender von Viza-Software zur Aufnahme in eine neue Registraturkartei. Durch Einsendung einer Kopie des Kaufbeleges kann man sich in diese Kartei eintragen lassen.

Die beim deutschen Distributor registrierten Anwender bekommen regelmäßige Informationen über Produktneuheiten und Verbesserungen, sowie einen kostenlosen Softwareservice und den Update ihrer Programme. Wem Originalprogramme immer noch zu teuer sind, aber auch keine Raubkopien kaufen möchte, hat jetzt die Möglichkeit, Viza-Software als »Second Hand«-Programme zu erwerben. Zum Preis von unter 100 Mark erhält man zum Beispiel ein überprüfbares Vizawrite 64 mit Handbuch.

(aw)

DTM, Bornhofenweg 5, 6200 Wiesbaden, Tel. 061 21/40 79 89



ZUSATZ-PROGRAMM FÜR PRINTFOX

Zum Zeitungsprogramm »Printfox« (Test in der 64'er, Ausgabe 5/86) ist jetzt die erste Diskette mit Erweiterungen für das Druckprogramm erschienen. So findet man neben 20 neuen Zeichensätzen auch einen Zeichensatzeditor namens »Charakterfox« (siehe auch Bild oben). Dieser Editor besticht durch hohe Geschwindigkeit und eine Vielzahl von Funktionen. Darunter befindet sich die Möglichkeit, Befehlsmakros zu definieren. Ef-

fekte wie Outline, Shadow oder 3D sind damit sehr einfach herzustellen.

Weiterhin werden einige Zusatzprogramme mitgeliefert wie beispielsweise ein Textkonverter, der Texte von gängigen Textverarbeitungen wie Vizawrite und Textomat einlesen kann und ein Tastaturbelegungs-Editor. Der Preis für das Erweiterungspaket soll etwa 79 Mark betragen.

(bs)

Scantronik, Parkstr. 10, 8011 Zorneding

Nachtrag zur Marktübersicht Lernsoftware

Folgende Bezugsadressen fehlten bei der Marktübersicht auf Seite 36, Ausgabe 8/86.

MVG: Moderne Verlagsgesellschaft,
Justus-von-Liebig-Str. 1,
8910 Landsberg

DUM: Dümmler Verlag
Kaiserstr. 31-37
5300 Bonn

NEU: Jens Neubert
Weißenburgstr. 14
2300 Kiel

Hal: Haller Verlag
Fuggerstr. 7
5000 Köln 90

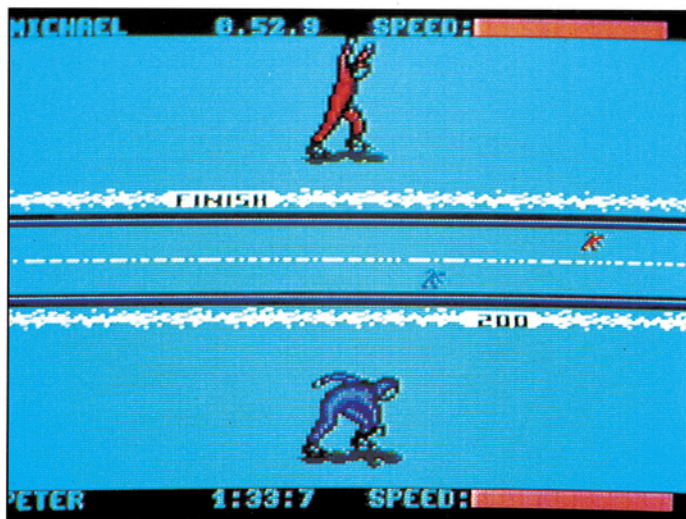
SUPER-SPIEL FÜR C 16

Kingsoft bringt mit der »Winter-Olympiade« ein hervorragendes Spiel für den C 16 auf den Markt. Einige Disziplinen sind dabei technisch ausgefeilter als beim großen Vorbild »Winter Games«. Unser Bild zeigt den Eisschnellauf, eine von insgesamt sechs Disziplinen.

Andere Sportarten sind Bobfahren, Skispringen oder Abfahrtslauf. Bei einem Preis von 29 Mark auf Kassette oder Diskette kann man die »Winter Olympiade« jedem C 16- und Plus/4-Besitzer empfehlen.

(bs)

Kingsoft, Schnakebusch 4, 5106 Roetgen



Ein eiskaltes Spielevergnügen für C 16: Winter-Olympiade

64 KBYTE FÜR DEN C 16

Ein Modul, das den C 16 auf insgesamt 64 KByte ausbaut, wird jetzt von Dela Elektronik angeboten. Eine Platine von ungefähr Streichholzschachtelgröße wird einfach in den Expansion-Port gesteckt.

Damit erhält man ohne weitere Umbauten mehr als 60000 Byte frei für Basic-Programme. Der Preis für das Modul beträgt 89 Mark.

(kn)

Dela Elektronik, Maastrichter Str. 23, 5000 Köln 1, Tel. 0221/517081

QUICKSHOT II IN NEUER VERSION

Die, laut Angabe des Distributors, weltweit erfolgreichste Joystick-Familie, die Quickshots, hat Zuwachs erhalten. Für 34,95 Mark gibt es den Quickshot II Turbo, einen Joystick mit Mikro-Schaltern und automatischem Dauerfeuer. Damit soll schnelle Reaktion und hohe Zuverlässigkeit gewährleistet sein. Der Quickshot II Turbo soll die schon auf dem Markt befindlichen Modelle ergänzen.

(bs)

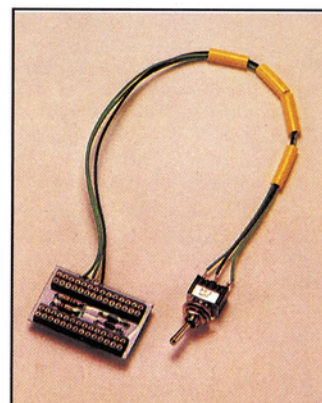
Bernd Jöllenbeck GmbH, Postfach, 2730 Weertzen

BETRIEBSSYSTEM-UMSCHALTUNG

Ab sofort können auch die Besitzer von C 128-Computern verschiedene Betriebssysteme im C 64-Modus nutzen. Die Umschaltplatine der Firma Dela Elektronik soll es ermöglichen, trotz des Platzproblems im C 128 drei Betriebssysteme unterzubringen und absturzfür umzuschalten. Ein 27256-Eprom soll den Basic-Interpreter und drei Betriebssysteme beherbergen. Der Einbau soll problemlos und ohne Lötarbeiten zu vollziehen sein. Der Preis: 30 Mark.

(dm)

Dela Elektronik, Maastrichter Str. 23, 5000 Köln 1, Tel. 0221/517081



THORN EMI GIBT AUF

Thorn Emi gab bekannt, daß die Thorn Emi Computer Software GmbH geschlossen wird. Die Firma verkaufte Entertainment- und Business-Software für Heimcomputer und PCs. Als Grund wurde genannt, daß trotz starken Wachstum des Marktes nur Produkte von Dritten verkauft wurden, also reine Distribution betrieben wurde, ohne positiven Effekt auf die eigenen Thorn Emi Software-Produkte.

(bs)

WIESEMANN 9200G-INTERFACE VERBESSERT

Das in der Ausgabe 2/86 getestete Druckerinterface (seriell IEC nach Centronics) für den C 64 und C 128 wurde in zwei wesentlichen Punkten verbessert. Zum einen sichert der Hersteller nun die komplette Funktionsfähigkeit mit dem SpeedDos-Betriebssystem zu. Weiterhin wurde das 9200G-Interface an das neue Geos-Betriebssystem an-

gepaßt und soll auch damit einwandfrei zusammenarbeiten. Ältere Interfaces dieses Typs können für 50 Mark in die neue Version umgerüstet werden.

(aw)

Wiesemann, Winchenbachstr. 3-5, 5600 Wuppertal 2, Tel. 0202/505077

ALLES ÜBER DEN C 16

Mit diesem Titel ist ein brandneues Buch aus der Commodore-Sachbuchreihe überschrieben. Es ist ein Lern- und Nachschlagewerk für C 16/116-Besitzer. Wichtiger Bestandteil ist ein Basic-Kurs mit vielen Beispielen. Zusätzlich werden Sie in die strukturierte Programmierung, Datenverwaltung und in die Grafikprogrammierung eingewiesen. Nützliche Tips und Tricks sind ebenfalls enthalten. Das Buch kostet 39 Mark und wird von Markt & Technik herausgegeben.

(kn)

Markt & Technik Verlag AG, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München, Tel. 089/4613-0, ISBN 3-89090-385-1

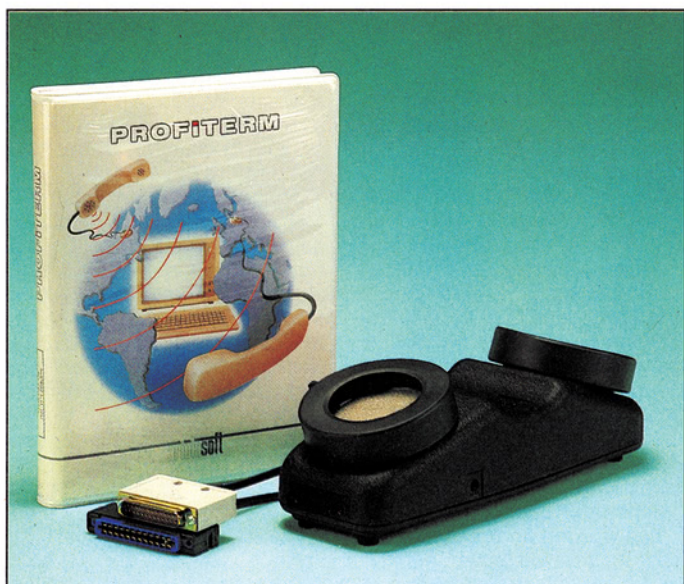
SYSTEM MIT 1200/75-BIT/S

GVM bietet ein komplettes 1200/75-bit/s-DFÜ-Paket, den »Teleprofi 2000«, für den C 64 an. Es besteht aus dem Akustikkoppler AK 2000S (mit FTZ-Nummer und Netzteil), dem Programm Profiterm von Ariolasoft und einer RS232-Schnittstelle. Beim Koppler können eingestellt werden: 300 bit/s Vollduplex und 1200/75 oder 75/1200 bit/s Splitspeed. Der Vorteil von 1200/75 bit/s liegt darin, Daten mit 1200 bit/s zu empfangen und mit 75 bit/s zu senden. Kommuniziert man mit einer Mailbox, wird man von dort wesentlich mehr Daten bekommen als man

abschickt. Deshalb ist es sinnvoll, die Empfangsleitung auf Kosten der Sendeleitung schneller zu machen. Wichtig ist dabei allerdings, daß die Mailbox mit 1200/75 bit/s arbeiten können muß, was aber die wenigsten tun. So empfiehlt sich das System hauptsächlich für Datex-P-Verbindungen. 1200/1200 bit/s wären noch besser, aber leider gibt es noch keinen zugelassenen Akustikkoppler für diese Geschwindigkeit.

(hm)

GVM, Höhenstr. 74b, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11/776577, Preis: 548 Mark



DIE KURIOSITÄTENECKE

Viele Leser haben sie vermißt, ab jetzt ist sie wieder da: Die Kuriositätenecke, das Forum für alle Ereignisse in der Computerwelt, über die man lieber nichts sagen sollte. Mit unserer ersten neuen Folge ist auch gleich ein Aufruf verbunden: Wenn Sie irgendetwas Kurioses entdecken, melden Sie sich doch bei uns! Wir freuen uns über Zuschriften und werden Ihnen jeden Monat das Kurioseste servieren. Nur eine Bitte: Jede Zusendung sollte mit einer Quellenangabe (oder Fotokopie) versehen sein, damit wir Ihre Kuriositäten auch vor dem Druck überprüfen können.

— Computer und Schule beschäftigt nicht nur die Deutschen, sondern auch die Engländer. So war vor kurzem ein Bericht in der englischen Tageszeitung »Guardian« erschienen, der sich mit den Problemen eines Wartungsdienstes befaßt. So wurde ein Wartungs-Fachmann in eine Schule gerufen, weil das Floppy-Laufwerk defekt sei. Dort angekommen, stellte er fest, daß jemand mit Gewalt eine C 15-Datenkassette in das 5¼-Zoll-Laufwerk eingelegt hatte. Ein anderes Mal wurde der Wartungsdienst von einem entnervten Direktor angerufen, weil angeblich »das Basic kaputt sei«. Irgendwann war unerklärlicherweise ein Syntax Error aufgetreten.

Den Vogel schossen aber einige Lehrer ab, denen die Anordnung der Tasten auf dem Computer nicht gefiel. Sie nahmen die Tastenkappen der QWERTY-Tastatur ab und brachten sie in alphabetischer Reihenfolge wieder an. Dann kam das große Wunder, weil der Computer immer andere Zeichen brachte, als die Lehrer auf der Tastatur eingaben. Der eintreffende Wartungsdienst wurde kurz darauf von einem Schüler begrüßt, der sagte: »Ich hab Ihnen ja bei-

zubringen versucht, daß das nicht funktioniert, wenn sie nicht auch die Kontakte austauschen. Aber auf einen 8jährigen hören die Lehrer ja nicht...«.

— Es gibt noch ehrliche Menschen auf dieser Welt. So bezeichnet John Kent sein Animationsprogramm für den Amiga als 2,75-D-Programm. Für die Werbung habe er dies aber auf 3D aufgerundet, gab er in einer Mailbox zu. Die ominösen 2,75 kämen daher, daß das Programm zwar dreidimensional aussehende Animationen machen kann, aber dafür keine echten 3D-Formeln verwendet.

— Den Preis für die ungewöhnlichste Fehlermeldung des Monats verleihen wir an Hans Haberl und sein Programm »Printfox«. Wenn man dort ein Grafikfile in den Textspeicher laden möchte, was zu einem kleinen Chaos führen würde, meldet sich das Programm lapidar mit: »Ächtz«.

— Endlich scheint man auch in der großen weiten Welt zu erkennen, wie sehr die deutschen DFÜ-Freaks unter der Bundespost zu leiden haben, die sich durch Vorschriften, Restriktionen und FTZ-Nummern unbeliebt macht. So schreibt der Chefredakteur der renommierten amerikanischen Fachzeitschrift BYTE im Editorial der Mai-Ausgabe: »Wie ist es möglich, daß eine technologisch so fortgeschrittene Nation wie Deutschland eine so entwicklungsstimmende Politik im Bereich der Telekommunikation betreibt?«

— Das soll für diesmal reichen. Das nächste Mal gibt es sicherlich einiges mehr aus der Computer-Branche zu berichten. Dann werden wir auch eine Reihe mit ungewöhnlichen Bildschirmfotos starten und uns mit Problemen der Spielefirmen beschäftigen.

(M.Kohlen/bs)

FLOPPY UND DATEIVERWALTUNG

Im Sonderheft 9 der 64'er geht es diesmal um die Laufwerke 1541, 1551, 1570 und 1571 mit den aktuellen Floppy-Speedern sowie der Verwaltung von Daten mit diesen Massenspeichern. Ausführliche Kurse beschreiben die Grundlagen der Programmierung von Datenverwaltungsprogrammen in Basic und Maschinensprache. Der vollständige Floppy-Kurs der Ausgaben 10/84 bis 6/85 vom Autor Karsten Schramm bietet eine leicht verständliche Einführung in den Umgang mit der Floppy 1541. Viele nützliche Programme wie

Kopieren in 90 Sekunden, Formatieren in 10 Sekunden oder die Nutzung der Spuren 36 bis 40 bieten auch den Profis noch genügend Stoff. Ein vielseitiges Datenverwaltungsprogramm fehlt ebenso wenig wie die unterschiedlichsten Arten der Organisation und des Ausdrucks des Inhaltsverzeichnisses. C 128-Besitzer erhalten zum eingebauten Monitor noch einen Diskettenmonitor. Alles in allem ein Sonderheft, das jeder braucht, der ein Floppy-Laufwerk an seinem C 64 oder C 128 angeschlossen hat.

(aa)

NEUE CP/M-SOFTWARE FÜR DEN C 128: MICROSOFT BASIC

Mit Microsoft Basic bekommt der C 128-Anwender unter CP/M ein sehr leistungsfähiges Kompaktsystem zum Programmieren in Basic. Der komfortable Befehlssatz läßt kaum Wünsche offen. Besonderes Augenmerk dürfte auf die Kombination Interpreter — Compiler zu richten sein. Die Programmerstellung und Testphase kann interaktiv mit dem Interpreter stattfinden. Danach ist es möglich, die Programme mit dem Compiler in den weitaus schnelleren Maschinen-Code zu übersetzen. Der Lieferumfang erstreckt sich vom Microsoft-Interpreter über Compiler, Makro-Assembler, Linking Loader und Cross-Reference bis hin zum Library-Manager. Das ausführliche Handbuch umfaßt sowohl eine deutsche als auch englischsprachige Systembeschreibung. (bj)

Markt&Technik Verlag AG, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München, Preis: 198 Mark, Tel: 089-46 13-0

MARKTÜBERSICHT LERNSOFTWARE

Das Rechtschreibtraining für die 5. bis 9. Klasse wird von Jens Neubert, Weißenburgstr. 14, 2300 Kiel, vertrieben. Die CNC/Simulation — Programm Drehen wird von Westermann, Postfach 5520, 3300 Braunschweig, angeboten. Alle Produkte die in der Rubrik Sprachen mit dem Softlearning Systembasis »S« betrieben werden, sind auch bei der Firma SM-Soft-Training GmbH, 8000 München 83, Fasangartenstraße 4, erhältlich.

NACHHALL ZU FORSCHUNG UND TECHNIK

In Ihrer Juliausgabe berichten Sie auf Seite 20 und 21 über unser Institut. Richtig ist, daß wir uns seit Jahren für eine lebenswerte Umwelt einsetzen. Um so mehr waren wir verwundert, daß Ihr Layouter/in in den Artikel hinein einige Computergrafiken eines der größten Rüstungskonzerne der Bundesrepublik, der Firma MBB, hineingelegt hat. Wir werden hier mit einer Institution assoziiert, die inhaltlich das genaue Gegenteil von dem vertritt, was wir fordern. Einige Leserfragen an unser Institut bestätigen diesen Eindruck. Wir distanzieren uns von der Art der Darstellung, die wir beinahe als böse empfinden und betonen, daß wir mit der Firma MBB jetzt und in Zukunft keinerlei Kontakte haben.



ALLES ÜBER DEN C 64

Unter diesem Titel erscheint die Neuauflage der deutschen Übersetzung des »Commodore 64 Programmers Reference Guide«. Das über 500 Seiten starke Buch wurde komplett überarbeitet und wesentlich erweitert. So beschäftigt sich ein eigener Anhang mit dem neuen Betriebssystem »Geos«. Andere Kapitel stellen Themengebiete wie Maschinensprache oder Grafik- und Soundprogrammierung verständlich dar. Für Techniker liegt ein ausführlicher, DIN-A3-großer Schaltplan bei.

Das Buch gehört zu den ersten, der ab sofort bei Markt&Technik erscheinenden, offiziellen Commodore-Sachbuchreihe und kostet 59 Mark. Es ist im Fach- und Buchhandel erhältlich. (bs)

Markt&Technik Verlag AG, Hans-Pinsel-Str. 2, 8013 Haar bei München, Tel: 089-46 13-0

VIZAWRITE CLASSIC IN DEUTSCH

Die Textverarbeitung Vizawrite Classic für den C 128, die bereits seit Februar in der englischen Version zum Preis von 348 Mark ausgeliefert wird, ist nun auch in einer deutschen Version erhältlich. Sämtliche registrierten Anwender erhalten das deutsche Handbuch sowie die Diskette kostenfrei ausgetauscht. Wer bereits Besitzer von Vizawrite für den C 64 ist, kann sein Programm beim Kauf von Vizawrite Classic mit 50 Mark anrechnen lassen. (aw)

DTM, Bornhofenweg 5, 6200 Wiesbaden



Schwarze Schafe im weißen Mäntelchen

Immer wieder erreichen uns Briefe von Lesern, die sich bei Bestellung und Service von Firmen im Stich gelassen fühlen. Wir haben uns daraufhin mit den Verantwortlichen dreier Firmen zusammengesetzt und diese um Stellungnahmen gebeten.

Der folgende Artikel soll niemanden verdammen oder anklagen. Unser Ziel ist es lediglich einmal Klarheit zu schaffen. Warum fühlen sich Kunden von Firmen vernachlässigt? Was haben die Firmen dem entgegenzusetzen?

»Es erstaunt mich, daß eine derart renommierte Firma so mit ihren Kunden umgeht. Es entsteht der Eindruck, daß man vom Moment der Bezahlung an »abgeschrieben« ist und kein Recht mehr auf irgendwelche Serviceleistungen hat. ...«

Ein Zitat aus einem Leserbrief an die 64'er-Redaktion. Solche Leserbriefe erreichen uns immer wieder, wobei das abgedruckte Beispiel sicher eines der harmlosesten Sätze ist. Sätze, wie »... möchte ich Sie bitten mir mitzuteilen, ob es ratsam ist an dieser Stelle einen Rechtsanwalt einzuschalten. ...« oder »... werden wir (wie bisher) in unserer Club-Zeitschrift solche schwarzen Schafe weiterhin an den Pranger stellen. Denn es darf erst gar nicht einreißen, daß zum Beispiel Schüler für ein halbfertiges Programm womöglich ihr ganzes Taschengeld des Monats hinblättern und nichts als Ärger haben. ...« finden wir nicht selten in den Briefen von sehr erbosten oder einfach hilflosen Lesern, die keinen Rat mehr wissen.

Die Tatsache, daß uns solche Briefe teilweise stark gehäuft erreicht haben, bekräftigte uns in unserem Vorsatz, dieses »heiße« Thema einmal anzusprechen.

Ursprünglich hat es die Redaktion des 64'er Magazins so gehalten, daß die entsprechenden Leserbriefe oder -anfragen von uns mündlich oder schriftlich an die betroffenen Firmen weitergeleitet wurden. Dazu kam dann eine Bitte um Stellungnahme oder Bearbeitung.

Wir werden auch künftig versuchen, unseren Lesern auf diese Weise weiterzuhelfen. Es soll

aber darüber hinaus auch unsere Aufgabe sein, den direkten Kontakt zwischen den Firmen und den Kunden zu verbessern, ohne daß sie den Umweg über eine Redaktion nehmen müssen.

Aus diesem Grund haben wir Michael Grewe von Grewe Computertechnik, Matthias Jann von Jann Datentechnik und Ralph Roeske von Brillant Software gebeten uns zu besuchen. Diese Hersteller haben oder hatten die größte »Leserresonanz« und sollen hier stellvertretend auch für andere Gelegenheit bekommen, ihre Sicht des Sachverhalts darzulegen.

Aus den Leserbriefen ist mittlerweile klar geworden, welche Hauptprobleme mit Firmen auftreten.

Das ist erstens die Lieferzeit, die sich in der Vergangenheit teilweise extrem ausgedehnt hat. Wartezeiten von bis zu einem halben Jahr waren keine Seltenheit.

Zweitens sind es die Serviceleistungen der einzelnen Firmen. Öfters kam es vor, daß das endlich eingetroffene Produkt defekt war oder auf dem vorhandenen Computersystem nicht einwandfrei lief. Bei telefonischen Rückfragen war die entsprechende Firma entweder kaum zu erreichen oder eine Reparatur bedeutete erneut eine fast unzumutbare Wartezeit.

Drittens schließlich gab es viel Ärger durch die Tatsache, daß das Produkt nicht die Leistung brachte, die in Testberichten und Anzeigen herausgestellt wurden. Daran war zumeist ein »Wald« von verschiedenen Versionen schuld, die sich alle gleichzeitig auf dem Markt befanden.

Wollen wir uns den drei Hauptproblemen der Reihe nach widmen. Zuerst die langen Wartezeiten. Hier hat es sich gezeigt, daß Firmen oftmals für Produkte werben, die sich noch in der Entwicklung befinden.